

Der Krieg in Spanien.

Fortdauer der Kämpfe an der baskischen Front.

Salamanca, 1. April. (Vom Sonderberichterstatter des DAB.) Von der baskischen Front verlautet, daß die am Mittwoch begonnenen Kämpfe nördlich von Vitoria und bei Deva auch am Donnerstag mit großer Härte andauerten. Die nationalen Truppen — Flieger, Artillerie, Tanks und Infanterie — behielten in glänzender Zusammenarbeit auch weiterhin an sämtlichen Frontabschnitten die Initiative und sind bemüht, die sich hartnäckig verteidigenden bolschewistischen Bänden nordwärts zu drängen. Gleichzeitig werden die am Mittwoch eroberten günstig gelegenen Bergstellungen gehalten und festgehalten.

Ein englischer Bericht.

Bondou, 2. April. (Funftmeldung.) Von der Wucht des Angriffes der nationalen Truppen an der baskischen Front gibt ein Bericht des Sonderkorrespondenten der "Daily Mail" einen guten Eindruck. Der Berichterstatter schreibt, daß die Bolschewisten unter Leitung sowjetrussischer Fachleute in dem abzüglichen Gelände eine regelmäßige Verteidigungsstellung mit zahlreichen Gräben und Stacheldrahtzaunen errichtet hatten. Dennoch habe General Mola mit seinen Truppen nicht mehr als einen Tag gebraucht, um die sorgfältig angelegte Stellung zu stürmen. Nach Artilleriebereitung sei der Angriff mit aufgesetztem Bajonet vor sich gegangen. Die Bolschewisten hätten große Verluste gebracht. Neben Gefangenen sei den nationalen Truppen auch viel Kriegsmaterial in die Hände gefallen.

Bolschewistisches "Hauptquartier" erfolgreich bombardiert.

Sandane, 2. April. (Vom Sonderberichterstatter des DAB.) Die leichten Nachrichten von der Nordfront besagen, daß nationale Flieger die militärischen Anlagen in Durango (Provinz Vizcaya), dem Sitz des bolschewistischen Hauptquartiers, an der baskischen Front, bombardiert haben. In Durango sollen starke bolschewistische Bände zusammengezogen sein, darunter die von San Sebastian und Irún geflohenen Bolschewisten. Ein Munitionslager wurde durch die Bombenwürfe nationaler Flieger zur Explosion gebracht, wobei die Bolschewisten zahlreiche Tote zu verzeichnen hatten.

Erfolgreicher nationaler Angriff nördlich von Madrid.

Salamanca, 2. April. Von der Madrider Nordfront wird gemeldet, daß die nationalen Truppen am Donnerstag nach kurter Artillerievorbereitung einen erfolgreichen Angriff durchgeführt haben. Es gelang ihnen, die Bolschewisten aus mehreren strategisch wichtigen Bergstellungen zu verdrängen und diese zu besiegen.

Von der Cordobafront laufen Berichte über eine zugehörige der nationalen Luftwaffe ein. Die nationalen Flieger bombardierten die bolschewistischen Stellungen und Stützpunkte konzentriert bei Vizcaya. Die Bolschewisten erlitten durch diese Lustangriffe starke Verluste.

Vergeltung für bolschewistische Fliegerangriffe auf offene Städte.

Salamanca, 2. April. (Funftmeldung.) Am Donnerstagabend hieß General Queipo de Llano über den Sender Sevilla eine längere Ansprache, in der er erklärte, daß die Nationaltruppen als Gegenmaßnahme für die Bombardierung des Lazaretts von Cordoba die Stadt Vizcaya mit Bomben belagert hätten. In Zukunft würde die nationale Fliegerei jedesmal derartige Gegenmaßnahmen ergriffen, wenn die Bolschewisten weiterhin offene Städte und die Zivilbevölkerung mit Flugzeugen angreifen sollten.

Spanien-Kontrolle nun zum 10. April.

London, 2. April. In Kreisen des Reichstagsausschusses wird erklärt, daß man mit dem Inkrafttreten des vollen Überwachungsplanes für Spanien in etwa 10 Tagen rechnen könne, also am 10. April. Vorläufig ist noch keine neue Sitzung des Reichstagsausschusses oder des Untersuchungsausschusses eingerichtet worden.

Und das im Zeichen der Nichteinmischung.

Frankreich bildet sowjetspanische Flieger aus.

Paris, 2. April. (Funftmeldung.) Die "Action française" berichtet, daß die Einweihung der "Bolzflieger-Schule" in Agen am Dienstagabend, bei der Luftfahrtminister Cot zugegen war, lediglich zur Tarnung der gleichzeitigen Eröffnung des Fliegerlagers Garonne gedient habe. Am letzten Dienstag bereits hätten die ersten 12 spanischen Flieger in diesem Lager mit ihrem Unterricht begonnen. Am Mittwoch seien schon 19 Mann zur Stelle gewesen, die in einem Agency-Hotel untergebracht seien. Kein Mensch verheimliche ihre Anwesenheit dort und ihre Post erhielten sie direkt ins Flieger-



Die rote Front bei Bilbao durchbrochen.

Eine Übersichtskarte.

(Erich Jander, K.)

lager zugestellt. Ihr Lehrer sei ein französischer Reserveoffizier, der bei den bolschewistischen Mützen den Rang eines "Hauptmanns" besaß und Mitglied der Kommunistischen Partei sei.

Das Blatt schließt seine Ausführungen, Luisohitminister Pierre Cot beugte ich also nicht damit, die Kündigung der Flugzeuge nach Spanien zu entenden, sondern organisierte allenfalls in Frankreich sogar die Ausbildung der bolschewistischen Piloten.

Neue Offensive der Komintern gegen Polen und die baltischen Staaten.

Warschau, 1. April. "Kurier Polonus" berichtet eingehend die neue Offensive der Komintern in Polen und den baltischen Staaten. In Ausführung der leichten Komintern-Schläge sei es das Ziel der kommunistischen Partei Polens und der entsprechenden Parteien in den baltischen Staaten, um jeden Preis die Bildung gemeinsamer "Vollsfronten" zu erreichen. Neu sei die Taktik. Man will nämlich die Arbeit der Kommunisten in dieser Richtung so geräuschlos und so geheim wie möglich halten. In allen Unserigkeiten, aber legalen Vereinigungen der Organisationen politischer, gewerkschaftlicher, sportlicher oder sonstiger Art sollen zweifellos Kommunisten eingeschmuggelt werden. Während es das ehrliche Moskau sei, das Macht, wegen gewisser Umstände noch geniert, die Arbeit der Komintern offiziell zusammenzutragen, gingen die Aktionen der Komintern und der amtlichen Moskauer Stellen hinsichtlich Polens hand in hand. Man will nicht, wo die Diplomatie beginne und wo das Wählen der Spione und Agenten aufhöre. Moskau sei über Polens Erfolgen beunruhigt und verstärkt seine Wirklichkeit, bevor das "Lager der nationalen Einigung" auf allen Gebieten organisiert sei und das ganze politische Volk umfasse. "Kurier Polonus" meint, Moskau sei sich wohl darüber klar, daß es in Polen keine Unabhängiger für die "Vollsfronten" finden werde. Moskau sei mit einem Spieler zu vergleichen, der die verlorene Partie noch durch einen neuen Einfach zu retten verfüge.

Die Sorge um die Weltausstellung.

Ein Aufruf des Seinepräfekten zur Sicherung von Ruhe und Frieden.

Paris, 1. April. Der Präfekt des Seinepräfekten, das die Hauptstadt Frankreichs umfaßt, hat an alle Bürgermeister seines Departements ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die außerordentliche, ihr Möglichstes zu tun, um in anbetracht der baldigen Eröffnung der Pariser Weltausstellung jegliche politische Versammlung oder Kundgebung auf offener Straße zu verhindern. Er wolle nicht das öffentliche Versammlungsrecht anstreiten, doch besteht kein triftiger Grund für das schwere Anwesen von Kundgebungen und Gedenkfeierlichkeiten. Vor allem müsse jetzt unter geordneten Verhältnissen und in Ruhe der Arbeit nachgegangen werden.

Mißglückte bolschewistische Waffengeschäfte.

Skandinavien soll Rotspanien versorgen.

Berlin, 2. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der "WB" gibt heute interessante Entwicklungen des Stockholmer "Kontinentals" wieder über bolschewistische Versuche, in Skandinavien Waffen für Rotspanien zu beschaffen. Die Stockholmer Zeitung meldet nämlich unter der Überschrift "Spanische Waffengeschäfte" in Paris, daß eine rote Zentrale in Paris, die anscheinend unter unbegrenzte Geldmittel verfügt, sich skandinavische Strohmänner bediene, um die spanischen Bolschewisten mit Waffen zu versorgen. Das Blatt weist darauf hin, daß dieser Tag eine größere Lieferung Kanonen älteren Modells von Dänemark nach dem Irak durch

plötzliches Eingreifen der englischen Regierung verhindert wurde, obwohl diese Lieferung schon bezahlt war. In einem anderen Fall seien in einer norwegischen Munitionsfabrik 15 Millionen Patronen von der griechischen Regierung bestellt und auch gleich bezahlt worden. Als aber die Lieferung erfolgen sollte, griff die norwegische Regierung ebenfalls ein und verhinderte die Auslieferung. Es ist nun sicher, so sagt das schwedische Blatt, daß im Namen der griechischen oder iratischen Regierung bestellte Waffen in Wirklichkeit für Rotspanien bestimmt waren. Die gebremmten Waffen in Paris verliefen in Dänemark und Norwegen Waffenaufläufe zu räumen und hat bereits bei einer Stockholmer Großbank die Summe von 27 Millionen Kronen für detektive Waffenaufläufe in Schweden eingezahlt.

Eine erschütternde Sowjetstatistik.

Eine Reichsmark Tagesverdienst.

Moskau, 1. April. In der "Pravda" erschienener Artikel gibt die neuzeitliche Sowjetstatistik über den Arbeitslohn der rund 25 000 000 jährlichen Wirtschaftsangehörigen (d. h. older in Industrie, Bergbau, Behörden usw., beschäftigten Arbeiter und Angestellten) bekannt. Der Durchschnittsarbeitslohn beträgt monatlich nur 2770 Rubel, der durchschnittliche Monatsverdienst jedoch nur 239 Rubel.

Selbst wenn man die umstrittene Frage der Glaubwürdigkeit der Sowjetstatistik beiseite läßt, gibt die genannte Zahl an sehr aufschlußreichen Beobachtungen Aufschluß. Einmal sind bei der Berechnung der Verdienstlohn natürlich alle Spitzengehälter, der hoch- und höchstgezahlten Funktionäre, Spezialisten, Direktoren, Beamten usw. eingeschlossen, die den formalen Aufbau des Sowjetstaates entsprechend gleichmäßig zu den allgemeinen "Klasse" der Lohnarbeiter" d. h. jettlich eigentlich nur der Rückbau, gehören. Trotz der dem oberen und obersten Funktionär unentbehrlich zur Verfügung stehenden Vergütungen (wie Autos, Wohnungen, Personalium usw.) beziehen die leitenden Beamten der sowjetrussischen Industrie, Wirtschaft und Bergbau, bekanntlich noch Riehengehälter von 10 000 Rubeln im Monat und darüber. Es wirkt sich insoweit auf das Durchschnittseinkommen aus, als für die gewöhnlichen Arbeiter und Angestellten — ohne Mitberücksichtigung der Großverdienstlohn — die Zahlen natürlich noch bedeutend niedriger liegen.

Aber selbst wenn man die angegebene Verdienstlohn ohne Berücksichtigung dieser Tatsache mit den derzeitigen Preisen vergleicht, ergibt sich immer noch ein wahrhaft erschütterndes Bild über die Lebensverhältnisse im "Sowjetparadies". Mit einem durchschnittlichen Monatsverdienst von 239 Rubeln

soll der sowjetrussische Arbeiter oder Angestellte beispielsweise zur Zeit ein paar Männerhäusern (einer Qualität, die einem deutschen Jahr-Mark-Schuh noch nicht entspricht) kaufen. Die Damenhäuser hingegen kostet erst 250 Rubeln an. Um einen Anzug zu kaufen, der in der Qualität etwa einem deutschen 50-Mark-Anzug entspricht, müßte der Sowjetangestellte oder Arbeiter sich schon zwei solche Monatsgehalter erpari haben. (Dass die Möglichkeiten dieser Artikel überdauert sehr bestehen sind, soll in diesem Zusammenhang unbedingt nicht bestreitet werden.) Nicht viel besser steht es um die Kaufkraft dieses durch die Sowjetstatistik selbst festgestellten Durchschnittslohns, wenn man anstatt der niedrigsten Gebrauchsgegenstände etwa Lebensmittel zum Vergleich heranzieht. 239 Rubel Monatsverdienst ergibt einen Tageslohn von 7,3 Rubeln. Was sich mit diesem "Betrag" anfangen läßt, erhebt daraus, daß ein einfaches primitives Mittagessen in der Habitantur bereits mindestens die Hälfte dieses durchschnittlichen Tagesverdienstes verhöhlt. Denßhalb können auch die Arbeiter und Angestellten von der Kantinenversorgung, die noch vor wenigen Jahren fast kostenlos war, immer weniger Gebrauch machen.

Man wird also, bei immer noch wohlwollender Berechnung, zu dem Ergebnis kommen, daß der durchschnittliche Sowjetangestellte des Sowjetangestellten und -arbeiters, auf die notwendigsten Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel gleichmäßig umgerechnet, der Kaufkraft von ungefähr einer Reichsmark entspricht. Diese Zahlen sprechen freilich eine andere Sprache als die Sowjetpreise und -propaganda!

Getreide diebstahl aus Hunger.

Das Ergebnis der sowjetrussischen Winternre von 1936 wird weiterhin verschwiegen.

Moskau, 1. April. Eine Regierungsverordnung über den Wirtschaftsplan der Sowjetunion im Jahre 1937 gibt in einem Rückschluß auf das Wirtschaftsjahr 1936 eine Reihe von (zum Teil bereits bekannten) statistischen Angaben über die einzelnen Wirtschaftsgebiete. Bezeichnenderweise kleiden jedoch sämtliche Angaben über die Ernte des Jahres 1936 auch weiter aus, während die Ernte des Dürre im Wolga-Gebiet und in anderen Teilen der Sowjetunion wenigstens vielfach erwartet wird.

Aus der lokalen Presse der besonders notleidenden Gebiete läßt sich entnehmen, daß sich in letzter Zeit die für die Hungerscheinungen typischen "Getreide diebstähle" wieder aufdrängen. So versuchen da und dort die Kolchosbauern sich das Saatgut heranzumachen, obwohl der Diebstahl aus geringster Menge des "Saatgutes" mit den schwersten Sanktionen (sogenannter Zwangsarbeit) bestraft wird. Im übrigen mögen die Ernährungsschwierigkeiten auf dem Lande zum Teil auch die Ursache sein für die trocken gärtnerische Witterung unerheblich langsam fortchreitende Frühjahrskrautzeit. Bis zum 25. März konnte erst 1 v. H. der gesamten für die Frühjahrskrautzeit bestimmte Saatfläche bestellt werden, also neunmal weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Schließlich die Sowjetpreise bezeichnet dies als "alarmmäßig" und warnen den örtlichen Funktionären "Verbrechen gegen die Interessen des Staates" vor.



Im Pariser Reisebüro.

„250 Gramm kostet die ganze Nesse nach Madrid.“ „Ja, Lebensmittel, Wohnung, Erziehung und Verkörperung, alles mit eingriffen.“ „Sehr ich da auch genug.“ „Aber selbstverständlich, mein Herr! Es ist sicher noch keiner zurückgekehrt, um sich zu beschweren.“ (Il Trabajo de Idee.)

Wiesbadener Nachrichten.

NSB. ruft zur Sommerarbeit.

Die Gauauflösung Hessen-Nassau der NS-Volkswohlfahrt führt vom 1. bis 10. April 1937 eine Werbemöglichkeit für die Hitler-Freiwilligendeutschheit durch, unter der Parole: "NSB. ruft zur Sommerarbeit!" Alle Gliederungen einschließlich der Verbände und Vereine haben ihre Mitarbeit zugesagt und helfen mit, die erforderlichen Pflege- und Gaststellen für Kinder und Erwachsene überzustellen.

Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger erläutert zu dieser Werbemöglichkeit folgenden Aufruf:

"Richter Fürsorge, sondern Vorlage ist die Parole der NS-Volkswohlfahrt. Kinderlandverschaffung, Hitler-Freiwilligendeutschheit, Jeßlagerbildung, Mütterverschaffung und Kindergarten sind die Arbeitsgebiete der NS-Volkswohlfahrt, die in weitgehendstem Maße der Gefünderhaltung des deutschen Volkes dienen und damit dieser Parole gerecht werden.

In diesen Tagen wird wieder zur Mithilfe an der großen Sommerarbeit der NS-Volkswohlfahrt aufgerufen, und ich hoffe zuverlässig, daß alle diejenigen, die in der Lage sind, einen Beitrag aufzunehmen, sich diesem Aufruf nicht verschließen werden. Parteigenossen, deutsche Volksgenossen, stellt Freiplätze für Erwachsene und Kinderspielstellen zur Verfügung.

Der Gau Hessen-Nassau muß auch im Jahre 1937 in vordeutscher Front stehen!

gez. Sprenger.

Mädchen, erobert euch eure Heimat!

Am 17. und 18. April wird für neue Jugendherbergen geworben.

Ja, das ist ganz ernst gemeint! Zwar nicht wehrhaft und grausam, aber mit Herz und Sinn, denn die Zeit steht vor der Tür, da man wieder den "Affen" packt und hinauszieht ins Land, um all seine Schönheit und seinen Reichtum zu enteignen. Wohl kaum ein anderer Gau Deutschlands hat eine solche Fülle ländlicher Schönheiten und Reize aufzuweisen wie gerade unter Rhein- und Mainland, und kaum ein anderer dürfte so viele und schöne Jugendherbergen benötigen. So waren es im vergangenen Jahr; dazu werden dieses Jahr weitere Neubauten kommen. Neuerworben wurde Schloß Kühnsteinbogen und Schlossborn. Über 35 000 Mädchen sind im vergangenen Jahr durch unsere Jugendherbergen gegangen. Viel Tausend mehr können es in diesem Jahr werden, wenn ihr alle mitmachen wollt!

Der Deutsche Jugendherbergverbund wird am 17. und 18. April an den deutschen Volk appellieren. NSB. und HJ. haben sich zur Verfügung gestellt. Auch unsere Mädchen wollen sich hier voll und ganz einzählen und dafür Sorge tragen, daß die Sammlung in unserem Obergau zu einem vollen Erfolg wird. Überdies wünschen den eingesetzten Sammlern begehrte Würstchen. 50 Mädchen erhalten je ein Fahrrad mit Zubehör. Die beste Schatz des Obergau erhält acht Tage steilen Aufenthalt und Verpflegung auf einer selbst zu bestimmenden Jugendherberge; außerdem fallen 10 % des Sammelbetrages der HJ. bzw. dem BDR. zu. Das Ergebnis wird dabei ganz nach den wirtschaftlichen und örtlichen Gegebenheiten gemessen, so daß auch unsere Reichsstandesausicht auf Träumen haben.

Mädchen, seht euch heute schon mit dem Beauftragten der NSB. in der Hitlerjugend in Verbindung und denkt daran, daß wir am 17. und 18. April recht vielen Kameradinnen die Möglichkeit geben können, unsere schöne Heimat zu erleben.

Wann kann gehupt werden?

Eine Entscheidung des Kammergerichts.

Auf Fernverkehrsstrafen befinden sich meisthaft vor der Ortsgrenze am Stachanfang Schilder, in denen darauf hingewiesen wird, daß das Hupen zu unterlassen sei. Eine weitverbreitete Auffassung geht dahin, daß ein allgemeines Hupverbot zu bestehen. Mit dieser Frage hatte sich jetzt der Strafgericht des Kammergerichts zu beschäftigen. Wie die "Richterliche Wochenzeitung" berichtet, hat das Kammergericht festgestellt, daß ein solches allgemeines Hupverbot nicht bestehet. Es ist allerdings in einem Erlass des Reichsverkehrsministers jedem Fahrer eines Kraftfahrzeugs die äußerste Einschränkung in der Benutzung von Warnvorrichtungen zur Billigkeit

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

"Aida"
mit Helge Roswaenge als Ahabades.

Helge Roswaenge ist der jugendliche Heldentenor ohne Wettbewerb, ein Stimmphänomen und ein glänzender Darsteller zugleich. Sein Ahabade in Verdi's "Aida" war uns schon von den Mailändern her bekannt, und doch ist man jedesmal betroffen, wenn man Helge Roswaenge (Berliner Staatsoper) hört und sieht. Sein Gesang kennt keine Schwierigkeiten und kein Ermatten. Der Klang der Stimme hat metallischen Glanz und eignet sich gleicherweise für das Piano, für die jartigen Schattierungen des Ausdrucks. Welch eine Stimme! Besonders in der Höhe grenzt ihre Gewalt ans Unwahrscheinliche, wenn sie die Töne lang ausstreckt, daß der Hörer bereits weiß, daß das rein physische Wunder in Stämmen gesteckt. Dazu kommt die geistige Durchdringung der Aussage, die gesangliche und schauspielerische Gestaltung der seelischen Konflikte. Die Szene im zweiten Akt zeigte den Künstler auf der Höhe seines Karmens. Wie warm die schwungvolle Ausdruckskraft war! Das ausverkauftes Haus pendete allen Mitwirkenden begeisterten Beifall.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Aus Kunst und Leben.

* Das ungarische philharmonische Orchester, das im Zuge des deutsch-ungarischen Kulturbundes in der ersten Dekade des Monats eine Konzertreihe durch neue deutsche Großstädte unternimmt, ist Donnerstagabend in Breslau, der ersten Station dieser Reise, eingetroffen. Auf dem Bahnholz hier das Magistrat Dr. Kubant den Direktoren des ungarischen philharmonischen Orchesters, Prof. Dr. Ernst von Dohnányi, und die übrigen Mitglieder des Orchesters namens der Stadt Breslau auf deutschem Boden willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Konzertreihe den ungarischen Freunden die erwarteten reichen Erfolge bringen möge. Generalintendant Bergler von der Schlesischen Philharmonie überreichte der Gattin des Prof. Dohnányi einen mit einer Schleife in den ungarischen Farben geschmückten Strauß ausgeteilter Rosen. Auch Dr. Schulz degradiert namens des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda die ungarischen Freunde auf das herzigste.

* Werner Heine: "Rebellen am Rhein." (Uraufführung im Kölner Schauspielhaus.) Historisches aus dem alten Köln wird in Werner Heine's Drama "Rebellen am Rhein" lebendig. Im Mittelpunkt des - 1888 spielenden -

Bitte ausschneiden und aufheben!

Es soll und darf nichts verloren gehen!

Hausfrauen, Kleingewerbetreibende!

NSG. Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger hat den Gauauflösungsbüro bestaunt, für die Eröffnung der in den Haushaltungen und Kleingewerbebetrieben anfallenden Alt- und Abfallstoffe eine einheitliche Regelung zu treffen. Gauauflösungsbüro Sprenger wendet sich in folgendem Aufruf an alle Hausfrauen und Kleingewerbetreibende des Gaus Hessen-Nassau und gibt die organisatorischen Richtlinien zu der am 1. April 1937 beginnenden Sammlung bekannt.

"In Ausübung einer vom Beauftragten für den Wirtschaftsplan, Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, gegebenen Weisung hat mich der Gauleiter bestaunt, die Organisation einer Dauersammlung der in den Haushaltungen und Kleingewerbebetrieben anfallenden Alt- und Abfallstoffe durchzuführen.

Nachdem alle notwendigen Vorbereitungen im engsten Einvernehmen mit der Fachgruppe Rohstoffabfuhrgewerbe getroffen worden sind, lehnt mit dem heutigen Tage im Gau Hessen-Nassau die regelmäßige Sammlung ein.

Während es bisher unzulässige Haushaltungen gab, von denen niemals irgendwelches Alt- und Abfallmaterial abgegeben wurde, wird die Partei dafür Sorge tragen, daß die in den Haushaltungen und Kleingewerbebetrieben anfallenden Alt- und Abfallstoffe durchgeführt werden.

Zu diesem Zweck ist das gesamte Gebiet des Gaus Hessen-Nassau in bestimmte Sammelbezirke eingeteilt, wodurch fürtümlich die Haushaltungen und Kleingewerbebetriebe eines dem gleichen Sammler aufzugeben werden, der in jedem Monat mindestens einmal alles gesammelte Material abholen wird. Dieser Sammler ist mit einem besonderen Ausweis und einer nummerierten grünen Armbinde versehen.

Wenn die Partei von dem Rohstoffproduktengewerbe verlangt, daß es regelmäßig jeden Haushalt aufsucht, dann muß sie von den Hausfrauen und Kleingewerbetreibenden erwartet, daß alle irgendwie verwertbare Alt- und Abfallstoffe auch gesammelt und den eingeteilten Sammlern ausgeliefert werden.

Die Sammler vergütet für Altmaterialien folgende Preise:

Für 1 Kugelstampf: Lumpen aller Art, Stoffreste, Hausschneiderschäfte, alte Gläser usw. 5 Pf. Weiße Lumpen 8 Pf. Wolllumpen (Strudwolle) 40 Pf. Sacklumpen 2 Pf.

Richtersteinkettenschäfte und Gegenstände aller Art, aus: Kupfer 25 Pf. Messing 20 Pf. Ridel (reines Ridel) 50 Pf. Aluminiumgefäße 40 Pf. Blei 17 Pf. Zinn (nach Qualität) 100 bis 200 Pf. Zink 10 Pf.

Wiedergängende Eisen: Eisen und Stahl 1 Pf. Gußeisen 1/2 Pf. Blei nach Vereinbarung.

Altpapier aller Art, getrocknetes Korpapier: in kleinen Mengen unentgeltlich, größere Böden nach Vereinbarung, glattes Papier einschließlich Zeitungen 1/2 Pf.

Gummischläuche: Auto- und Motorradreifen 2 Pf. Auto- und Motorradschläuche 6 bis 8 Pf. Fahrradreifen 1 Pf. Fahrradschläuche 5 Pf. jüngste Gummidiabolo nach Vereinbarung.

Knochen: (soweit nicht durch Schulen gesammelt) 1 Pf. Lederschäfte und gebrauchte Schuhe: nach Vereinbarung. Helle: Hosenhelle nach Vereinbarung, Kinnhellenhelle nach Vereinbarung.

Flaschen aller Art: (ausgezogene Flaschen) für 1 Pf. Weißweinflaschen, 1 Liter, 4 Pf. Rotweinflaschen, 1 Liter, 2 Pf. Weißweinflaschen, 1 Liter, 5 Pf. Rotweinflaschen, 1 Liter, 3 Pf. Kognakflaschen 2 Pf. Seltzflaschen 3 Pf. jüngste Flaschen nach Vereinbarung.

In den Kreisen des Gaus, in denen Weinbau getrieben wird, erhöhen sich die vorstehenden Flaschenpreise um 1 Pf. pro Flasche.

Das in einigen ländlichen Kreisen noch übliche Einlaufen von Altmaterial gegen Haushaltungsgegenstände, Spielzeuge u. dergl. ist grundsätzlich unerwünscht, kann aber dort, wo auch die Hausfrauen auf dem Bauhofstand befreit werden, bis an weiteres beobachtet werden. In jedem Hause aber ist der Handel verpflichtet, auf Befragen die obhaupteten Alt- und Abfallstoffe in vor zu bezahlen.

Die anfallenden Knochen werden in allgemeinen in der Woche zweimal durch Schulfinder gesammelt. Haushaltungen, die keine Schulflüchtigen Kinder haben, liefern die Knochen unentgeltlich an ihren Meister ab. Auf jeden Fall müssen sie gegen die beginnende Gründung Knochen nicht länger als drei Tage in den Haushalten aufbewahrt werden. Ändererfalls darf man Knochen, die bekanntlich einen wertvollen Rohstoff darstellen, nicht mehr in den Müll geworfen oder verbrannt werden.

Leere Konservebüchsen, Viechhäute in aller Art, Schüsseln aus Emaille und dergl. sind in Gemeinden, in denen zweimal durch Schulfinder gesammelt. Haushaltungen, die keine Schulflüchtigen Kinder haben, liefern die Knochen unentgeltlich an ihren Meister ab. Auf jeden Fall müssen sie gegen die beginnende Gründung Knochen nicht länger als drei Tage in den Haushalten aufbewahrt werden. Ändererfalls darf man Knochen, die bekanntlich einen wertvollen Rohstoff darstellen, nicht mehr in den Müll geworfen oder verbrannt werden.

Leere Metallgegenstände, Tüben, Metallfolien, Glasflaschenplastik, Korpapieren und dergl., deren Sammlung für das Rohstoffproduktengewerbe zu mühselig und zeitraubend ist, werden wie bereits in den letzten Monaten von der Hitlerjugend nach Eingang gesammelt.

Alle Metallgegenstände, Tüben, Metallfolien, Glasflaschenplastik, Korpapieren und dergl., deren Sammlung für das Rohstoffproduktengewerbe zu mühselig und zeitraubend ist, werden wie bereits in den letzten Monaten von der Hitlerjugend nach Eingang gesammelt.

Der vom Führer aufgestellte zweite Wirtschaftsplan würde seinen Platz nicht voll erfüllen, wenn wir mit dem Bau von großen Werken zur Gewinnung heimischer Rohstoffe und Erzeugung deutscher Rohstoffe nicht eine dauernde, vollständige Erfahrung und Bewertung von bisher zum Teil stummes vorliegenden Materialien — allerdings unentgeltlich — mitnehmen.

Für den Gau Hessen-Nassau ist in Bezug auf die in den Haushaltungen und Kleingewerbebetrieben anfallenden Alt- und Abfallstoffe an heut eine einheitliche, klare Regelung getroffen, die umso wertvoller sein wird, je mehr alle Beteiligten sich dabei der wirtschaftlichen Bedeutung bewußt werden."

Franziska a. M., den 1. April 1937.

Edhardt.

Gauauflösungsbüro des Gaus Hessen-Nassau.

dem Loszug befand und völlig freie Fahrt hatte. Diese leichten Signale waren überflüssig und belästigend und führten zu einer Verzerrung des Fahrers.

Im Stadtbezirk Wiesbaden ist bereits vor Jahren die "Kupfernde Woche" durchgeführt worden, in der den Kraftfahrern klar gemacht wurde, daß es auch ohne Kupfernde Woche möglich ist die Erreichung eines guten Erfolgs zu verhindern. Tatsächlich hat diese Erreichung einen guten Erfolg zu verhindern gehabt. Im Interesse der Auto der Kurstadt ist der Kupfernde aus den Straßen Wiesbadens verschwunden. Wenn ich hier und da einmal ein Kupfernden erlöse, dann kann man sicher sein, daß es von einem auswärtigen Kraftfahrer abgegeben werden wird. Wir haben aber leider in der letzten Zeit von einem bestimmten Wiesbadener Kraftfahrer festgestellt, daß auf einer sonst verkehrsreichen Straße ein Personenwagen einen Loszug überholen wollte. Der Fahrer des Personenwagens bestreute sich nicht darauf, vor dem Überholen ein lautes Warnzeichen zu geben, sondern gab wiederholt mehrmals laute Hupsignale, als er sich auf gleicher Höhe mit

der Titelrolle überauswendig entwölft, die Stimme hat an Umfang wesentlich gewonnen. Die poetische Ausföllung und die Ingenuität des Empfindens konnten wir schon früher rühmen. Nicht vergessen sei Adolf Hardt als Kämmerer Amnonas, der die Rauheit, ja Heimlichkeit des Kärtnerlagers überzeugend darstellte. Ernst Julauf dirigierte einfühlsam das schwere Werk, das mit unirdischen Tönen beginnt, so daß die dramatische Kraft steigt und schließlich so gut verfüllt, wie es gelang. Es war eine Aufführung von selten erledeter Ausgeglichenheit. Das ausverkauftes Haus pendete allen Mitwirkenden begeisterten Beifall.

Im Kärtnerlager einen mit einer Schleife in den ungarischen Farben geschmückten Strauß ausgeteilter Rosen.

Theo A. Sprüngli.

* Der "Anschluß für Reisenden" im Kampf gegen den Müll. Um die verschiedenen Belastungen auf dem Gebiet der Reichsstraßen zu beenden, will er mit gleich gebliebener Bandwirker-Zunftmeister Ritter Gülden der Ende des 17. Jahrhunderts als "Rebell" dingerichtet werden, weil er mit gleich gebliebener Bandwirker-Zunftmeister unzufrieden war für die Freizeitschule seiner Vaterstadt eintrat. Kämpferischer, ehrlicher Mut geht vor verächtlicher Unzufriedenheit und offener Feindseligkeit zu Grunde. Die von Siegfried Söhl initiierte Uraufführung im Kärtnerlagerhaus hatte in Gegenwart des Befürworters Kärtnerlagers Erfolg.

Bühne und Schriftum. Das Nationaltheater Wiesbaden ist im veranlaßt anlässlich der Matzehielle 1937 eine Ausstellung "Projektion im Bühnenbild". Die Ausstellung wird zum ersten Male einen geschlossenen Überblick über die historische Entwicklung und den heutigen Stand der Projektionstechnik vermitteln. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen von Hans Weyl, dem technischen Direktor des Nationaltheaters Wiesbaden.

Die Vogelschau. In dieser Zeit der jungen Aussaat, wo auf Aatern und Gärten die Samenföhrer in die Erde gesetzt werden, heißt es auch die Vogelschau nicht verfehlen, damit die junge Saat vor dem Appetit der Vogelmehr geschützt wird. Die Herstellung einer wirtschaftlichen Vogelschau scheint nicht gerade zu den Selbstverständlichkeiten zu gehören, denn von den größten Figuren, die wir da und dort im Feld erblicken, erfüllen nur die wenigen ihren Zweck. Die gewöhnliche Vogelschau hält auch nicht das durchaus gleiche. Wenn eine Vogelschau auf die Vogelwelt wirklich wirken soll, so muss sie vor allem in ständiger Bewegung sein. Nimmt man einen alten Rad, so muss er lange Schüsse haben; rings um den Rand des Hutes, sowie an den Armen müssen allerlei Pumpen und Fässer hängen, die gleichzeitig durch ihr unruhiges Hin- und Herschliegen den Vogel abschrecken. Eine vorzügliche Vogelschau läßt sich aus einer kleinen Windmühle herstellen, an deren einem Flügel man eine kurze Kette hängt. Unter dieser Kette wird auf einem Zweig eine Zinnbüchse befestigt, gegen die bei jeder Umdrehung die Kette klappert. Wo das Geräusch stört, mag eine kleine Windmühle vorgezogen werden.

In den städtischen Handelschranken sah am 24. März eine Schau statt, bei der 56 Schüler der höheren Handelschule, 69 Schüler der Handelschule und 135 Schüler der Kaufm. Berufsschule zur Entlassung kamen. Am 21. Schüler und Schülerinnen konnten mit Hilfe eines Vertrags, den die Industrie- und Handelskammer in dankenswerter Weise dem Leiter der Handelschranken zur Verfügung gestellt hatte, Buchprämien für Fleisch und gutes Verhalten während der Schulsitz ausgehandelt werden. Am Anschluß an die Schulerfolgsschau wurde die technische Lehrerin, Fräulein Grohner, verabschiedet, die infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tritt. Die Schlußfeier wurde durch Gedichtvorträge und musikalische Schülerdarbietungen verschönert.

Aneichung von Wehrdienstzeit bei Übernahme im Beamtenverhältnis. Der Reichsfinanzminister hat die Richtlinien über die Aneichung der in der SA, SS, als Amtswalter oder Redner der Partei zurückgelegten Dienstzeiten bei Übernahme von Angestellten in das Beamtenverhältnis ergänzt, da sie nicht in allen Fällen ausgereicht haben, Härten zu bestreiten. Er ist damit einverstanden, daß bei den um die Bewegung verdienten alten Nationalsozialisten, die ihre erste planmäßige Anstellung im einfachen mittleren Dienst finden, einer Kürzung der anzurechnenden Zeit um die vorgeschriebene Vorbereitungs- und Disziplinzeit ausnahmsweise abgesehen werden kann. Die hierauf anzurechnende Zeit darf jedoch die Grenze von vier Jahren nicht überschreiten. Das Bildungsministerial darf günstigstens auf das 1. Monat festgesetzt werden, in dem der Beamte das 12. Lebensjahr vollendet hat. Der Reichsinnenminister hat auch den Gemeinden und Gemeindeverbänden und den sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts Erlaub zur Kenntnis gebracht.

Attiver Wehrdienst-Voraussetzung für den Beamtenanwärter. Die Einstellung von Beamtenanwärtern wird vieständig davon abhängig gemacht, daß die Bewerber, soweit sie der Wehrdienstpflicht genügt haben, den Nachweis der Fähigung zum Reserveoffiziersanwärter oder Reserveoffizier erbringen. Der Reichs- und preußische Innenminister führt in einem Erlass aus, daß die Durchführung dieser Forderung in den nächsten Jahren auf große Schwierigkeiten stoße. Auch könne ein Wehrpflichtiger, der aus militärischen Gründen nicht zum Reserveoffiziersanwärter ernannt werde, ein durchaus brauchbarer Beamter sein. Der Minister erachtet deshalb im Einvernehmen mit dem Reichskriegsminister die nachgeordneten Behörden, Gemeinden, Gemeindeverbände u.ä., bei der Anstellung von Beamtenanwärtern, die der Wehrdienstpflicht genügt haben, und bei der Höhergruppierung von Beamten, bei denen die Voraussetzung gegeben ist, von dem Nachweis der Fähigung zum Reserveoffizier abzusehen und lediglich den Nachweis zu fordern, daß der Beamtenanwärter oder Beamte den aktiven Wehrdienst einwandfrei geleistet hat. Die Sonderbestimmungen der Offizierslaufbahn in der uniformierten Ordnungspolizei bleibten unberührt.

Steuererhebung der Verpflichtungsbereiche im Wehrkreis XII. Ab 1. April 1937 wird beim Wehrbeauftragten Wiesbaden eine neue Verpflichtungs- und Fürsorgeabteilung eingerichtet. Sie werden von der bisher zuhörenden Verpflichtungsbereitung beim Wehrbeauftragten Koblenz I zugewiesen. Die Verpflichtungsbereiche von ehemaligen Gehaltsempfängern (Offiziere u.ä. und Beamte) der neuen Wehrmacht und ihren Hinterbliebenen aus dem gesamten Körperschaftsgebiet. Die Verpflichtungsbereiche der ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften der neuen Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen, sowie in den Bezirken des Wehrbeauftragtenkommandos Limburg, Krenau, Wiesbaden, Mainz, Worms und Darmstadt wohnen, Anträge, Anfragen u.ä. der bezeichneten Personenkreise in Verpflichtungsbereichen sind deshalb fünfzig an die Verpflichtungs- und Fürsorgeabteilung des Wehrbeauftragtenkommandos Wiesbaden, Wiesbaden, Luisenstraße 24, 2. Stock, zu richten.

D.A.F. fördert Betriebsberüher. Nachdem die grundlegenden Fragen des Erfinderechts im Patentgesetz geregelt worden sind, soll die sogenannte *Vertriebserfindung* nach in einem besonderen Angestellten-Erfinderecht, das gegenwärtig in Bearbeitung ist, geregelt werden. Die D.A.F. verzerrt die Aufstellung, daß ein Betriebsberüher, der eine Betriebserfindung für sich in Anspruch nimmt, grundsätzlich dafür eine Vergütung zu zahlen hat. Darüber hinaus hat es die D.A.F. übernommen, die Entfaltung der Erfindersonderpersonlichkeit in dem ihr gesetzten Rahmen zu fördern, der dem deutschen Arbeitsmenschen die notwendige Betreuung und den Schutz angedeihen läßt, deren der erforderlich begabte Vollzogeno bedarf, um seine Fähigkeiten voll entfalten zu können. In einer besonderen Abteilung „Erfinderkunst“ der D.A.F. wird die Prüfung und Beratung vorgenommen.

Frühjahrstage mit Sauerkraut. In vielen Familien ist es üblich, eine Frühjahrstage zu machen, um den Körper von den Schlössern zu reinigen. Nicht jedermann's Sache ist

Was ändert sich in Hessen?

Nach Regierungserneuerung des von Reichsstatthalter Sprenger ausgesetzten Gesetzes bedeutet die Aufhebung der hessischen Provinzen Starkenburg, Oberhessen und Rheinhessen als kantäle Verwaltungsbereiche und als öffentliche Gebietskörperhaften zugleich die Aufhebung des Selbstverwaltung innerhalb dieser Provinzen. Das Land Hessen ist der alleinige Verwaltungsträger. Der Reichsstatthalter nimmt die bisher von den Provinzial-Direktionen durchgeführten staatlichen Aufgaben wahr. Das wird eine im Interesse der Gesamtbevölkerung liegende Vereinigung und Verbildigung des hessischen Gesamtverwaltungspfades erleichtern, die, von dem Reichsstatthalter seit dem ersten Tage seines Amtsantritts erarbeitet, einstellt mit dem nationalsozialistischen Grundzirkus einer sozialen und wirtschaftlichen Zentralinstanz konform geht, andererseits als der erste entscheidende Schritt im Zuge der kommenden Verwaltungsreform und Anwendung des Reiches anzusehen ist. Das Gesetz trat am 1. April in Kraft.

Dieser grundlegende Wandel vernichtet umständliche öffentliche Gebäude, die weder der bestreitenden Einwohnerzahl noch der räumlichen Größe nach ihren Aufgabenbereich schon allein durch die Unmöglichkeit in der Zentralität in vollem Umfang überdecken konnten. An die Stelle der Provinzen tritt zunächst das Land im weiteren Sinne, der Kreis im engeren Sinne. Das heißt: a. drei Provinzialverwaltungen werden durch eine Landesverwaltung abgelöst, eine nachgeliegende Vereinigung, die schon durch das Reichsgesetz über die einfache Neuregelung des Strafengewelns und der Strafverwaltung vom 28. März 1934, das die Länder mit der

Überwachung der Landesstrassen 1. Ordnung einsetzte, die einzige richtige Folgerung war. Die Landesstrassen 2. Ordnung finden in den Kreisämtern ihre finanzielle Trägerhaft, womit im Interesse der Einwohnerzahl ein langgehegter Wunsch endlich in die Tat umgesetzt wird, rein örtliche Angelegenheiten auch durch die mit allen Belangen vertrauten lokalen Instanzen wahrnehmen zu lassen.

Eine Verwaltung tritt ferner an die Stelle der bisherigen Verwaltungen der vier Landes- und Provinzialhauptstädte und der drei Wege- und Altersheime in den Provinzen. Die Verwaltung übernimmt die Landesregierung. Die Provinzialeinrichtungen der hessischen Untersuchungsanstalten werden verhaftet.

Die Vereinigung der Verwaltungsrechtspflege spielt in Anlehnung an die Kreisämter die Errichtung von Bezirksverwaltungsgerichten hinein und zwar mit den Funktionen einer kantäle Behörde. Damit hat eine Verwaltungsentzündung in Hessen ihren Abschluß gefunden, deren Merkmale sich wie ein roter Faden durch alle Verhüllungen und Erfaßungen des Reichsstatthalters Sprenger seit der Zeit der Machtergreifung durchziehen und sich aus den Grundgedanken der Einfachheit, Klarheit, Ordnung, Sparmaß und Leistungsfähigkeit zurückführen lassen. So bedeutet eine Totalumkehr von den Prinzipien der mit Größe, Bevölkerungsziffer und vor allem dem hessischen Geldbeutel leimesfalls tragbaren „Athen Staatsregierung“ zur Ginnungsregierung. Sie stellt eine bewußte Musterung aller mobilen Kräfte in einer einzigen Verbindung, der des Reichsstatthalters, dar. Und mit dem modernen, weil praktischen und erfolgversprechenden Vorwörtschritt hat die NSDAP, aus neuer ihrem ehemaligen Grundzirkus geholt, der Treue zum Führerprinzip.

es aber, hierfür besonderen Tee zu trinken oder Präparate einzunehmen. Eine Blutreinigungskur kann auch auf einfacherem Weg durchgeführt werden: mit Sauerkraut. Sauerkraut enthält Milchsäure, die außerordentlich günstig auf den Stoffwechsel des Körpers einwirkt. Man esse möglichst einen oder zweimal Sauerkraut in verschiedener Weise zubereitet – gekocht, als Salat, mit Fleisch, und man hat ohne Mehrausgaben seinem Körper einen großen Dienst erwiesen. Beachte: Sauerkraut niemals morschen oder von wertvollen Saft ausdrücken. Durch die Gärung sind bereits alle Unreinheiten des Krautes ausgeschieden. Sauerkraut heißt außerdem, damit es seine schon helle Farbe behält. Robes Sauerkraut ist am gelindste!

Die neue Süß-Brotz. Staatslotterie beginnt mit derziehung 1. April am 23. und 24. April d. J. Der Gewinnplan wurde bei gleichbleibender Loyerzahl in den Hauptgewinnen um zwei Gewinne zu 300 000 und um zwei Gewinne zu 200 000 RM. vermehrt.

Rotblauer verunglückt. Am Michelstberg kam ein junger Rotblauer beim Aussteuern vor einem Kraftwagen zu Fall und verletzte sich bei dem Sturz die Kniescheiben und Hände. Der junge Mann begab sich in ärztliche Behandlung.

Erinnerung. Zum katholischen Misselberater für die Kreise Wiesbaden-Stadt, Limburg, Main-Taunus, Oberlahn, Oberwesterwald, Rheingau, St. Goarshausen, Untertaunus, Unterwesterwald und Württemberg wurde der erste Kapellmeister am Deutschen Theater Wiesbaden, Dr. Julius, bestimmt. Zu seinem Stellvertreter wurde der Leiter des Spangenberg'schen Konzervatoriums in Wiesbaden, Dr. Weigner, ernannt.

Gehaltsschäbäumen. Am 1. April konnte die Firma A. H. Linnemanns Loh auf ein hölzernes Begeben juristischen. Das Patentbüro Göllie, Adolfsallee 63, besteht 40 Jahre, ebenso die Buchdruckerei Hermann Zimmermann a. vorm. Franz Bechler, Hermannstraße 4. Die Firma E. Reiz, Damenzug, Wellstraße 55, wurde im Jahre 1912 gegründet.

Verlagsjubiläum. Herr Friedrich Neu, Philippssbergstraße 14, war am 1. April 10 Jahre bei der Gesellschaft für Videomachinen, Wiesbaden, tätig.

Hohes Alter. Frau Elisabeth Sieg, Wue, Adlerstraße 66, feierte am 3. April in geistiger und körperlicher Frische ihren 83. Geburtstag. – Frau Henriette A. Röder, geb. Steiger, Poststraße 7, feierte am 3. April in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Sie ist schon über 40 Jahre Beziehungen des Wiesbadener Tagblatts. – Am 31. März vollendete Fräulein Caroline Bender, Dambachstraße 19, i. in volliger körperlicher und geistiger Frische ihr 90. Lebensjahr.

Frühlingsfest der rhein-mainischen Presse in Wiesbaden. Die Reichsverbände der Deutschen Zeitungswirte und der deutschen Presse im Landesverband Rhein-Main veranstalteten am Samstag, 29. Mai, im Wiesbadener Kurhaus ein Frühlingsfest. Die Vorbereitungen dazu sind schon in vollem Gange, und die große Veranstaltung wird viele Gäste in die Bäderstadt ziehen – nicht nur aus dem Rhein-Main-Gebiet, sondern aus dem ganzen Reich.

Deutsches Theater Wiesbaden. (Wochenblatt) Sonntag, 4. April, nachm. (auch Stammreihe): Der Waffenmord, abends (6.26): In neuer Inszenierung: „Elettra“. Tragödie im 1. Aufzug. Muß nach Richard Strauss. Montag, 5. April (B 28): „Rheinherr“ Dienstag, 6. April (A 27): „Marietta“. Mittwoch, 7. April (D 29): Zum ersten Male: „Die Weiber von Weinsberg“. Komödie in 3 Akten von Gert von Krah. Donnerstag, 8. April (C 27): „Cavalleria rusticana“, hierauf „Der Bojan“. Freitag, 9. April (F 26): „Macbeth“. Samstag, 10. April (auch Stammreihe): „Goparone“. Sonntag, 11. April (auch Stammreihe): „Porfial“.

Reitend-Theater Wiesbaden. (Wochenblatt) Sonntag, 4. April: „Eintritt frei“. Montag, 5. April: Französisches Gastspiel der Comédie-Bouffe. Dienstag, 6. April (Stammreihe 1, 16. Vorst.): „Eintritt

frei“. Mittwoch, 7. April: „Die drei Zwillinge“. Donnerstag, 8. April (Stammreihe II, 16. Vorst.): Erstaufführung: „Chausseur der gnädigen Frau“. Freitag, 9. April: „Eintritt frei“. Samstag, 10. April (Stammreihe III, 17. Vorst.): „Chausseur der gnädigen Frau“. Sonntag, 11. April, nachm.: „Eintritt frei“; abends: „Chausseur der gnädigen Frau“.

Nach dem Theater oder Konzert

Die kleinen Stellen in der

Bodega

Erstkommunion. Am kommenden Sonntag, den 4. April (Weiber Sonntag), findet in der katholischen Kirche in Biebrich einheitlich der Baldstock die erste Kommunion statt. Insgesamt nehmen hieran 188 Knaben und Mädchen teil.

Gasserversiegung. Am südlichen Stadtteil wurde gestern abend eine Frau infolge Gasserversiegung in ihrer Wohnung tot aufgefunden.

Wiesbaden-Biebrich.

Arbeitsdienst zieht ein. Am Samstag wird die hiesige Arbeitsdienstabteilung 1/237 durch den Jahrgang 1916 wieder aufgestellt werden. Mit diesem Tage sind gleichzeitig 4 Jahre vergangen, seitdem der erste „Arbeitsdienstmann“ die hiesige Kaserne betrat. Damals waren alle freiwillig und blieben, solange es ihnen behagte. Es waren damals in Schierstein zwei Männer, die den Aufbau des Lagers in ihre Hände genommen hatten. Major Wolffacht und der Vermalier Zied. In rätselhafter Arbeit schufen sie im stillen ein großes Werk. Spinde und Bettien, Bettledung, Decken u.ä. mußten beschafft werden. Dazu kam noch eine von den Schießtrupps verhältniswerte jüngstgekauften Kaserne. Doch ehe ein Monat vergangen war, konnte man schon eine grundlegende Veränderung feststellen und nach weiteren 2 Monaten war aus dem „Richt“ eine vorbildliche Unterkunft geschaffen worden. So kann man die damaligen freiwilligen Pioniere beim Schiersteiner Arbeitsdienst, ruhig als Wegbereiter bezeichnen, die mithalfen, die Arbeitsamtschafft des Spaten zu dem zu machen, was sie heute ist.



Die evangelische Kirche. Eines der ältesten Schiersteiner Baulichkeiten, das Jahr 1700 muß am Turm einer Innendielegung unterzogen werden. Mit viel Schwierigkeit und Gefahr konnte in etwa über 8 Tagen das Gerüst angebracht werden. Bei einigen Jahren wurde die gesamte innere Kirche erneuert.

Der erste Vorbote der Baumblüte hat auch hier seine Kelche geöffnet und hell leuchtet seine weiße Kelche an der Ecke Saar-/Kehrtstraße. Es ist der einzige Mandelbaum in unserem Stadtteil, der jedes Jahr den Aufstieg zur Baumblüte gibt.

Gefunden. In unserem Stadtteil wurden 28 Papierabholungen gefunden und auf der Polizeidienststelle (Rathaus) abgegeben.

Wiesbaden-Dotzheim.

Die Milchhüttengenossenschaft hält im Gaißhaus. Zum Hizirr ihre Jahresversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den Vorstehenden des Aufsichtsrats Höhler und der Eröffnung des im vergangenen Jahr verstorbene Mitglieder wurde der Jahresbericht und die Bilanz vorgelegt. Die Anlieferung an Milch aus eigener Erzeugung betrug 421 850 Liter (44 500 Liter mehr als im Vorjahr); aus W.-Gaujahr ein waren 110 230 Liter angeliefert worden, zusammen 531 580 Liter. Bilanz und Rechnung wurden genehmigt und Bortfeld, Aufsichtsrat, Rechner und Rechnungsersteller geschritten. Sodann wurde zur Kätenmähdienstzeit erneut abgestimmt. Für den wegen Berziehung ausgeschiedenen Vorstehenden des Vorstandes Dipl.-Landwirt Erich Wintermeyer, wurde August 3. J. wiedergewählt, und für das zweite seiner Erneuerung zum Milchhüttchenleiter ausscheidende Vorstandsmitglied wurde Wilhelm Sommer in den Vorstand gewählt. Für das verstorbene Aufsichtsrats-

Nuet möglich!

Was über Gott im Kursus.

Gott, der große Meister des Humors, ist als Clown ein Spiezhäner, der schon beim Auftritt Heiterkeitskürze ausübt. Aber er ist mehr als das; er ist ein Künstler, der uns mit der virtuosen Beherrschung der von ihm gespielten Instrumente im Innern zu erschüttern weiß, wenn er sein Künstlerstück auch immer wieder ihmshammt hinter einem überwiegend eingekleideten Scherz versteckt. Ob er nun mit seinem Dross spielt, der Violin schmetternde Töne entlädt, auf dem Klavier meisterhaft präzisiert, Akkordeon und Konzertino mit Fingerfeinfertigkeit und Gespür behandelnd oder die Klarinette bläst, läuft, immer zwängt er uns in den Bann einer fast andächtigen Stimmung – bis dann plötzlich das Walzer gekleidet und irgend eine Tüde des Objekts ihn schüttelt. Einweder der Klavierdeckel

fällt ihm auf die Finger, so daß er schmerhaft aufheult, oder er bricht durch den Stuhl und hantiert ab durch die Mitte, oder sonst irgend eine gesichtliche Ungezüglichkeit bringt ihn scheinbar aus dem Konzept zum Gaudium des Publikums. Aber gleich ist er wieder oben, freut sich läudlich über einen gelungenen Trick und tanzt mit grotesken Bewegungen über die Bühne. All das ist Gott, der alte aber ewig jung Gott, den auch am Donnerstag Nachtkonzert und Beifallskürme umbrasten.

Vor seinem Auftritt karikierte ein fesselndes Varieté-Programm mit Ernst Reinhards, dem genialen Karikaturenzähler als witzigem Anläger, der Bonhairs Gregor. Trappe mit ausgesuchten Karikaturen, Spanien, Rumania und Joso, einem prächtigen Altstadt-Tampon, Georg Adermann, dem lustigen Jägerkünstler, und dem lenonialen Rollschuhkünstler der „Rolle“, die überwältigende Vorführungen auf einer Tischplatte zeigten. Fritz Günther.

mitglied Adolf Wintermeyer kam Karl Ohlemacher in den Aussichtsrat.

Die Aufnahme der Schuleinlinge erfolgt in der hiesigen Volksschule am Montag, 12. April, vormittags 10 Uhr. Für die übrigen Schüler ist der Unterrichtsbeginn aus vormittags 9 Uhr festgelegt.

Ortsbauernhauptsversammlung. Im Gasthaus "Zum Hirsch" fand eine Versammlung der Ortsbauernhauptschaft statt, in welcher Ortsbauernführer Wintermeyer über die Ortsbauernhauptsversammlung in Hochheim a. M. ausführlich berichtete. Den hiesigen Landwirten wurde die genaue Befreiung der Anerkennung betreffs Aufsichtsamt aus Herz gelegt. Es soll hier eine Milchleistungsprüfung durchgeführt werden, und zwar dargestellt, daß die Milchleistung jeder Kuh monatlich einmal festgestellt wird. Auf das Ergebnis der Reichsbodenprüfung wurde nochmals hingewiesen. Den Grundstücksbesitzern ist es noch möglich, die Schäfungsergebnisse auf dem Finanzamt Wiesbaden einzusehen. Lebhafte Klage wurde über die gewollte Verhinderung von Getreideausfällen auf den Feldern durch Függänger im Distrikt Niedersfeld geführt. Eine Reihe von Grundstücken an Feldwegen entlang ist hierbei besonders in Mitteldeutschland gezeigt worden.

Der "Etappenhof", das ersolgreiche Lustspiel von Karl Junge, wird von der Ortsgruppe Dachstein der NSB als die Befreiung des Winterthiels durch die hiesige Rassauische Volksschule am 7. April 1937 im Turnheim nochmals aufgeführt. Wegen eventueller Überfüllung der Abendveranstaltung wird bereits nachmittags um 4 Uhr eine Aufführung vorangehen.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Bogelidell. Im Hof des Sattlermeisters Ems hatten sich seit langen Jahren angefresselt. Im letzten Jahr hatte nun ein Rotschwanzvogel, nachdem es ihm nicht gelungen war, den Schwanzschwanz zu besiegen, sein Nest neben die Schwanzschwanzbebauung gebaut, die von zwei Schwanzvögeln angesiedelt war. Frau Rotschwanzvogel legte Eier, brütete und stieß sich über niedliche Kinderherzen. Einzig flog die Rotschwanzvogel aus, um Futter herbeizuschaffen, aber sie hatte die Rechnung ohne den Wirt, das heißt ohne die beiden Schwanzschwanzfamilien gemacht. Diese adoptierten die jungen Rotschwanzvögel und widmeten sich einzig dem Fütterungsgeschäft. Eiserne Flügel machten die beiden darüber, daß die Mutter nicht zu ihren Kleinen konnte. Die arme Rotschwanzvogel mutete so traurig neben dem Nest, den Schnabel voll Futter und durfte nicht ansteigen. Die beiden Reiter sind noch im Gebüsch vorhanden, und nun wartet natürlich die ganze Nachbarschaft mit Spannung darauf, ob die alten Rotschwanzvögel in diesem Jahr wiederleben und der Vogelzweig seine Fortsetzung findet.

Rosinenmanderntag. Am Mittwoch und Donnerstag unternahmen die diesjährigen Kommandanten, etwa vierzig Knaben und Mädchen, mit Pfarter Draudt einen Ausflug nach Rauhheim, Gießen und Würzburg. Die Kinder bejubelten die Sehenswürdigkeiten der Städte und werden die herzlichen Tage als schöne Jugendherinnerung sicherlich im Gedächtnis behalten.

Die Gründungsschelung ist gegen frühere Jahre noch sehr zurück. Ein Teil der Roggenfelder wird umgelegt und soll mit Sommerweizen bestellt werden. Teilweise scheint sich die Roggenmasse noch zu erhalten, doch ist hierfür unbedingt warmerter Wetter nötig.

Mord und Selbstmord. Eine furchtbare Familiengröße ereignete sich am Mittwochabend in der Kapellenstraße. Ein Ehemann erschoss bei Familientreffen seine Frau und brachte sich darauf selbst einen tödlichen Schuß bei.

Wiesbaden-Rambach.

Rehe in Weizenfeldern. Mit Sorge betrachten die Landwirte den häufigen Besuch von Rehen in den Weizenfeldern. Weit konnte somit die Roggenmasse noch zu erhalten, doch ist hierfür unbedingt warmerter Wetter nötig.

Kinderlandversicherung. Kinderlandversicherung ist die große Sommerausgabe der NSB. — Hilf auch du mit!

40 Jahre Reichsbahndirektion Mainz.

Betriebsappell

im Reichsbahndirektionsgebäude Mainz.

Am 1. April blieb die Reichsbahndirektion Mainz auf ihr 40jähriges Bestehen zurück. Im Rahmen einer feierlichen Feier im Reichsbahndirektionsgebäude hielt Präsident Dr. Ing. Tecklenburg eine Ansprache, in der er zunächst die aus dem aufgelösten Reichsbahndirektionsbezirk Ludwigsburg übernommene Arbeitskameraden in ihrem neuen Wirkungsort herzlich willkommen hieß, und auch deren Gedächtnis, die in höherem Dienst für das rollende Rad ihr Leben ließen. Eine ganz besondere Freude bereitete es ihm, diesen Kameraden am Jubiläumstage begrüßen zu können, die vor 40 Jahren Zeuge der Gründung der Direktion gewesen waren.

Präsident Dr. Ing. Tecklenburg kam dann auf die gesellschaftliche Entwicklung des hessischen und besseren-nassauischen Eisenbahnen und die damit eng verbundene soziale Tradition zu sprechen, die die Direktion Mainz zu pflegen hat. Denn, wenn die Direktion selbst auch erst vor 40 Jahren gegründet worden ist, die Geschichte ihrer Strecken geht sehr viel weiter zurück. Das Stammnetz, die Hessische Ludwigsbahn, reicht in ihrer Gesamtheit über 90 Jahre zurück. Ihr Anfang 1845 als Pionierbahn gegründet, umfasste sie fast alle Eisenbahnen in Hessen — außer denen in Oberhessen — und wichtige Städte in Hessen-Nassau wie Frankfurt — Hanau — Alsfeld — und Frankfurt — Limburg. Die Streckenlänge des Netzes war im Jahre 1895 auf 724 Kilometer und die Einnahmen waren auf 22 Millionen RM. gestiegen. Es war ein großes vorzüglich geleistetes Unternehmen; aber gerade ihrer großen Bedeutung wegen war ihre Verstaatlichung eine wirtschaftliche und verkehrstechnische Notwendigkeit.

Die Verhandlungen zogen sich sehr in die Länge. Die Reaktion war schließlich wegen der Lage der Strecken in den beiden Staaten Preußen und Hessen. Erst nach 13 Jahren kam man zum Abschluß und damit war dann endlich die Bahn geschaffen für den nächsten Schritt, die

Bildung der Betriebs- und Finanzgesellschaft zwischen Preußen und Hessen.

Am 28. Juni 1896 wurde der Gemeinschaftsvertrag geschlossen, die Direktion Mainz wurde am 1. 2. 1897 errichtet

Wus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Ostermarkt auf der Altenburg.

— **Hetsch, 1. April.** Am Donnerstagvormittag wurde auf der Altenburg der erste diesjährige Markt (Ostermarkt) abgehalten, der sich eines guten Besuchs erfreute. Es waren 82 Kinder und Käufe aufgetrieben und 208 Hörner und Lämmer angekauft. Kinder bis zu 3 Jahren kosteten 100 bis 120 RM. 3 bis 1 Jahr 120 bis 180 RM, 1 bis 1½ Jahr 180 bis 240 RM, trächtige Kinder 270 bis 440 RM, trächtige jüngere Kühe 400 bis 450 RM, trächtige ältere Kühe 320 bis 380 RM. Fohrläufe waren wenig begehrt, jedoch sehr gesucht. Auf dem Herkelnmarkt lokierten 6 Wochen alte Tiere 13 bis 16 RM, 8 bis 10 Wochen alte 18 bis 20 RM, 10 bis 12 Wochen alte 28 bis 32 RM.

— **Nordenstadt, 1. April.** Die am Mittwoch hier durchgeführte diesjährige Giersammlung für das W.W.W. erbrachte 62 Eier. Am Mittwoch wurden auch die ersten vorbereiteten Kartoffeln der Erde angetaut.

— **Walsdorf, 1. April.** Der Mühlhäuser K. Hofmann und Frau Elise, geb. Schwarz, feierten das Fest ihrer Eltern am 74. Geburtstag.

— **Hettigen, 1. April.** Am 31. März beging Landwirt Philipp Ehrlich in Körperlichkeit und geistiger Frische seinen 74. Geburtstag.

Aus dem Rheingau.

Radfahrer vom Rennwagen erschützt.

— **Eltville, 1. April.** Am Dienstagabend wurde der Fahrradportier der Chem. Fabrik in Eltville, der 52-jährige Kriegsbeschädigte Josef Reich von hier, der mit dem Fahrrad auf der Heimfahrt noch Eltville begrenzt war, von einem Rennwagen in dem Augenblick, als ein Personewagen in entgegengesetzter Richtung vorbeiraste, erfaßt und am Kopf an Brust und Arm schwer verletzt. Der Verunglückte wurde von dem Fahrer sofort in das Eltville Krankenhaus gebracht.

Die Umgehungsstraße bei Hattenheim vor der Bollenbildung.

— **Hattenheim, 1. April.** Die Umgehungsstraße Hattenheim i. Rha, die hinter der Ortschaft Erbach nach dem Rhein abbiegt, diente in Kürze vollständig keinem und dem Verkehr übergeben werden. Die Grundarbeiten, die durch das letzte Hochwasser stark behindert waren, sind erledigt. Die Straßenfläche erhält gegenwärtig ihre Oberdecke aus schwerem Quarzstein, auf die als Abdichtung eine glatte und schleuderfreie Decke gelegt wird. Die bisher vom Autoverkehr in Anspruch genommene sehr enge Durchfahrtstraße durch Hattenheim wird mit dieser Umgehungsstraße eine wesentliche Entlastung erfahren.

— **Niederwallau, 1. April.** Die Reichsbahn beabsichtigt zur Verkehrserleichterung innerhalb der Gemeindegemeinschaft einen Bahnhofsbau zu besetzen und einen Seitenweg zu schaffen. Die Unterlagen für die geplanten Umbauarbeiten liegen im Rathaus bis zum 3. April bei der Bürgermeisterei zur Erhebung mündlicher und schriftlicher Einwendungen offen.

— **Kirchheim, 1. April.** Weingutsbesitzer H. Brügmann und Frau Barbara, geb. Weingut, konnten zu Ostern das Fest der Eltern feiern. Am Gymnasium in Montabaur legten Franz Schmitt und Alois Staud die Reifeprüfung ab. — Insgesamt sind 500 Einwohner, das sind 27 v. H. der Bevölkerung auf die Abholung eine glatte und schleuderfreie Decke gelegt wird. Die bisher vom Autoverkehr in Anspruch genommene sehr enge Durchfahrtstraße durch Hattenheim wird mit dieser Umgehungsstraße eine wesentliche Entlastung erfahren.

— **Riedberg, 1. April.** Weingutsbesitzer H. Brügmann und Frau Barbara, geb. Weingut, konnten zu Ostern das Fest der Eltern feiern. — Am Gymnasium in Montabaur legten Franz Schmitt und Alois Staud die Reifeprüfung ab. — Insgesamt sind 500 Einwohner, das sind 27 v. H. der Bevölkerung auf die Abholung eine glatte und schleuderfreie Decke gelegt wird. Die bisher vom Autoverkehr in Anspruch genommene sehr enge Durchfahrtstraße durch Hattenheim wird mit dieser Umgehungsstraße eine wesentliche Entlastung erfahren.

— **Marienbach, 1. April.** Trotz des Brandes in den Klosteranlagen finden am Weißen Sonntag die Gottesdienste wie an Sonntagen, insbesondere die Prozession am Nachmittag statt.

— **Geisenheim, 1. April.** Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel hat den SA-Oberstabsführer Willy Kramann

zum Studentenbundgruppenführer der NSDStB-Gruppe Vertrieb und Fortbildungssamt in Geisenheim und zum Leiter des Geisenheimer Studentenfests berufen. Er führt die Amtsbezeichnung: Studentenführer der Hochschule Vertrieb und Fortbildungssamt Geisenheim. — Auf der Haustreppe eines Hauses in der Bohlstraße wurde nachts von den Hausbewohnern ein Mann angegriffen, der den Eindruck eines Betrunkenen machte. Räder Ermittlungen zu dem Ergebnis, daß der Mann vor Geisenheim einen Motorradunfall erlitten hat. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Motorrad konnte sichergestellt werden.

— **Johannisberg, 1. April.** Wegen Erreichung der Altersgrenze tritt Polizeiwachtmeister Hissenauer in den Ruhestand.

kleine Raucher-Tips

Aromatisch wertvolle Zigaretten sollte man nicht mit dem Benzinfeuerzeug anbrennen. Nehmen Sie also für die MOKRI lieber mal ein Streichholz. Dann haben Sie auch den vollen MOKRI-Genuss.

... ja eine LANDE genießt man.

Aus Hessen.

Stenographen-Samstag in Mainz.

— **Mainz, 1. April.** Das Sonnabend Hessen der Deutschen Stenographen- und Schreibmaschinenfabrik hat mit Wirkung vom heutigen Tage an eine Kreiseinteilung erfahren. In den elf Kreisgebieten Frankfurt, Gießen, Hanau, Osnabrück, Bielefeld, Bremen, Düsseldorf, Wiesbaden, Mainz, Worms, Darmstadt, Erbach werden in 120 Ortsgruppen rund 18.700 Mitglieder erzielt. In Verbindung mit der Feier des 70jährigen Bestehens der Ortsgruppe Mainz findet der diesjährige Gau-Tag am 3. und 4. Juli in Mainz statt.

Kinder tödlich verbrüht.

— **Worms, 1. April.** In Gimbsheim war das jehlsche Kind des Einwohners Weber in einen Kessel mit brennendem Wasser gekürt. Das Kind hatte so schwere Verbrennungen davongetragen, daß es kurz nach der Entfernung ins Wormser Krankenhaus gestorben ist.

Eine Mühle durch Brand vernichtet.

— **Darmstadt, 1. April.** Aus bisher noch unbekannter Ursache entstand Donnerstagmorgen in der Ottillien-Mühle (zwischen Wiesbaden und Gräfenhausen) ein schweres Schadeneuer, den trotz eifriger Anstrengungen der Feuerwehr die Mühle bis zum Dach des Treppenhaus und der Dachstuhl des angebauten Wohnhauses zum Opfer fielen. Die übrigen Teile des Wohnhauses, sowie die Scheunen und Stallungen konnten vor dem Vernichtungsmarsch des Feuers bewahrt werden. Der Schaden ist sehr erheblich, da erst kürzlich neue Maschinen in die Mühle eingebaut worden sind. Die Feuerwehr mußte von der Feuerwehr auf einer Leiter aus dem brennenden Haus geholt werden.

Frankfurter Nachrichten.

Richtlinien für die Wirtschaftsverbände.

— **Frankfurt a. M., 1. April.** Am Donnerstag fand in der Landesbundversammlung Hessen-Nassau auf Einladung von Landesbundführer Dr. Wagner eine Besprechung der Hauptabteilung III mit den Vorständen und Geschäftsführern der eingetragenen Wirtschaftsverbände statt. Den Wirtschaftsverbänden wurde hierbei die neuen Richtlinien für die Erzeugungsschlacht und den Viehabsatz mitgeteilt, wie sie sich nach der Verbindung durch Ministerpräsident Göring in seiner Breuhaus-Krede ergeben haben. Im Anhang an diese Darlegungen fand eine Ausprache statt, die sich mit der Ernährungslage und ihrer Sicherung für das Gebiet der Landesbundversammlung Hessen-Nassau befaßte.

Richtfest im Zeppelindorf.

— **Frankfurt a. M., 1. April.** In der Nähe des Flug- und Luftschießhauses Rhein-Main ist, mitten im Walde gelegen, das Zeppelindorf soweit emporgewachsen, daß am Freitag das Richtfest gefeiert werden kann. Die Waldfeuerwehr, die Feuerwehr der Zeppelindorf und der Dachstuhl des angebauten Wohnhauses zum Opfer fielen. Die übrigen Teile des Wohnhauses, sowie die Scheunen und Stallungen konnten vor dem Vernichtungsmarsch des Feuers bewahrt werden. Der Schaden ist sehr erheblich, da erst kürzlich neue Maschinen in die Mühle eingebaut worden sind. Die Feuerwehr mußte von der Feuerwehr auf einer Leiter aus dem brennenden Haus geholt werden.

Tödlicher Sturz vom Dach.

— **Offenbach a. M., 1. April.** Mittwochmorgen ereignete sich der Dachsturz auf dem Hause Sedanstraße 4 ein schwerer Unfall, dem der 10jährige Dachsturzlehrer H. Heinrich Nölde zum Opfer fiel. Vermutlich fiel der Lehrling bei seiner Arbeit an einem Schornstein fest. Auf bisher noch unerklärliche Weise löste sich ein Badstein, so daß der Junge seinen Halt mehr hatte und von dem Dach des vierstöckigen Hauses abfiel.

Aus dem Odenwald.

Zubildum des Erbacher Eisenbahnmuseums.

— **Erbach i. O., 1. April.** Die Eisenbahnstrecke im Odenwald verdankt ihre Entstehung wesentlich dem Grafen Franz. Ihm zu Ehren ist vor 25 Jahren das Eisenbahnmuseum im Schloß erbaut worden. Aus diesem Anlaß und zur Ehre des Gründers des Eisenbahnmuseums batte die Landesregierung des Eisenbahnmuseums

und Dresdner Handwerks zu einer Gedächtnisfeier nach Erbach eingeladen, bei der Erbgraf Alexander von Erbach-Erbach, der Kreislandwirtschaftsmeister, sowie zahlreiche Innungsmitglieder mit Gesellschaft anwesend waren. Bürgermeister Lenz schuberte, wie Graf Franz von Erbach vor rund 150 Jahren die Elsenbeinbrücke von seinem weiten Reisen mit in die Heimat brachte und wie er zum Dank dafür von den Dresdnern in Erbach und Michelstadt zum Zunftmeister ernannt worden war. Welchen Ansehens fügt das Museum heute erfreut, zeigen die Namen führender Persönlichkeiten im Gästebuch und die 26 000 Wanderer und „KdS“-Fahrer, die im letzten Jahre das Erbacher Elsenbeinbrückenkunstmuseum besucht haben.

Kassel und Umgebung.

Große Briefmarkenausstellung in Kassel.

= Kassel, 1. April. Am 22. und 23. Mai d. J. findet der diesjährige Reichsbundstag sowie der 43. Philatelistentag in sämtlichen Räumen der Kasseler Stadthalle statt. Aus Anlaß dieser Tagungen wird im großen Stadthallenraum die hervorragende Briefmarkenausstellung „Kurhessen-Thüringen“ stattfinden. An beiden Tagen wird in der Stadthalle ein Sonderkonsort ausgerichtet, das mit zwei verschiedenen Sonderkonsorten ausgestattet ist. Vom Reichsbund der Philatelisten und vom Landesverband Hüttingen werden drei Sonderpostkarten ausgegeben.

Karl-May-Gedächtnis-Ausstellung.

= Fulda, 1. April. Der Bezirksleiter im Reichsverband der deutschen Zeitungsausleger, Landesverband Kurhessen, Bernhard S. Schulz, Fulda, eröffnete am Dienstag, 30. März, die Karl-May-Gedächtnis-Ausstellung der „Fuldaer Zeitung“, die entstellt des 25. Todestages des unvergleichlichen Dichters und Jugendchriftstellers Karl May in der Harmonie in Fulda vom 30. März bis 4. April stattfindet. Die farbe farben Feier wurde beendet durch den Vortrag des Karl-May gedichteten und vertonten „Ave Maria“, eines gemischten Chores. Die Ausstellung ist sehenswert. Die Suite Wimmetous, mitmitten vieler indischer Kleidungsstücke, Waffen und Emblemen, versetzt in die Jugend zurück; türkische, afghanische, mongolische usw. Kleidungsstücke und Waffen vervollständigen den Überblick des Schaffens Karl Mans. Seine Bücher sind neben landeskundlichen Werken und Karten zu sehen. E. S.

Dillkreis und Siegerland.

= Siegen, 1. April. Die in den Reihen des ehemaligen 1. Bataillons Fuß-Art. Regts. 26 gekaderten Kameraden rückten zu einer Wiedersehensfeier in die alte Bergstadt Siegen am 30. und 31. Mai aufzurufen. Rähtere Mitteilungen durch Oberst a. D. Caesar, Berlin-Steglitz, oder Friedrich Dopp, Siegen i. W., Blücherstraße 41.

Jugend im Reichsberufswettkampf.

Großauftakt zum Bauwettbewerb in Darmstadt.

= Darmstadt, 1. April. Nach den Prüfungen in den Kreisen ist nunmehr der 4. Reichsberufswettkampf in unserem Gau Hessen-Nahe in das entscheidende Stadion, den Bauwettbewerb, getreten, der in diesen Tagen zum größten Teil in Darmstadt durchgeführt wird. Am Donnerstag ist bereits der größte Teil der Wettkampfteilnehmer aus allen Teilen des Gaukreises in Darmstadt eingetroffen. Nicht weniger als 674 Teilnehmer und Teilnehmerinnen präsentierten in der Uniform der BdB, und in der Kluft des BdM, zum Teil mit Spezialwerkzeugen ihres Handwerks unter dem Arm, markstetzen unter Führung des Kreisjugendwalters vor der Festhalle zu Darmstadt an dem Großauftakt auf. Nach dem Lied „Eisernes Volk steht auf“ begrüßte der Gaujugendwalter der BdB und Berufskreisrat im Gebiet 13 Hessen-Nahe, Unterbundesführer W. Gasser, Frankfurt/R., die angreitenden Jungen und Mädchen und dankte dem Kreisleiter Wandsbek für die tatkräftige Unterstützung zur Durchführung des Gauwettkampfes in Darmstadt. Insbesondere sprach er der Bevölkerung Darmstadts, die für alle Teilnehmer Privatquartiere freiwillig zur Verfügung gestellt hat, den Dank der jungen Mannschaft aus.

Kreisleiter Oberbürgermeister W. amboldt hieß anlässlich der Teilnehmer am Reichsberufswettkampf in Darmstadt herzlich willkommen und wies auf die große Bedeutung hin, die dem Reichsberufswettkampf im Dritten Reich kommt. Deutschland, das seinen Platz an der Sonne erobert, müsse diesen Platz noch erkämpfen durch Tüchtigkeit und Treue, durch Treue zum Beruf, Treue zur Nation und Treue zum Führer.

Dem Gaujugendwalter zum Ausdruck gebrachten Treuegelöbten zum Führer folgte das Lied der Jugend, worauf den Teilnehmern ihre Quartierscheine und eine Theaterkarte für den gemeinsamen Besuch des Lustspiels „Der Eappenhof“ im hessischen Landestheater übergeben wurde. Die städtischen Gruppen des Wettkampfes kellten die Gruppen Eisen und Metalle mit 120 Teilnehmern, Nähland mit 110 Teilnehmern, Haushaltsschiffen mit 70 Teilnehmern, während die Gruppen Krahrt und Gemüse und Handje je 70 Teilnehmer zum Bauwettbewerb entsandten. Am Freitag beginnen die schwäbischen und portugiesischen Wettbewerbe der Teilnehmer des Bauwettbewerbs.

Der Detu-Prozeß.

= Darmstadt, 1. April. Nach der Opernpause wurde am Donnerstag die Verhandlung gegen den früheren Direktor der Unionbank, Erich Detu, fortgesetzt. Drei als Zeugen geladenen Darmstädter Rechtsanwälte befanden ihre Erwähnungen mit der Unionbank. Sie erklärten alle drei, daß es große Schwierigkeiten bereite, die Gelder bzw. Wertpapiere ihrer Klienten von der Unionbank herauszuholen. Bei diesen Verhandlungen habe auch der hauptberolmächtige der Unionbank ein recht merkwürdiges Verhalten an den Tag gelegt.

Ein anderer Zeuge, der den Angeklagten Detu aus dem Kriege her kennt, bezeichnete Detu als einen ganz ausgesuchten Soldaten. Ein weiterer Zeuge, der früher dem Aufsichtsrat der Bank angehörte, betonte, daß nach seiner Ansicht der Stand der Bank sehr als gut zu bezeichnen gewesen wäre.

Bundestrat a. D. Weise (Berlin) wird dann noch einmal vernommen. Seine neuzeitlichen Feststellungen hätten ergeben, daß sich der Fehlbeitrag um weitere 600 000 RM erhöhe. Der Zeuge wurde darauf vereidigt und die Verhandlung auf Freitag verlängert.

Neues aus aller Welt.



Peter Bosse muß zur Schule.

Der beliebte kleine deutsche Filmdarsteller Peter Bosse muß nun die Schule besuchen. Der Augenarzt löst auch bei ihm große Freude aus. (Pressefoto, A.)

Bange Stunden.

Magdeburg, 2. April. Durch einen Schlammeinbruch wurden am Donnerstagnachmittag um 10 Uhr auf der Brauholmsteigbaugruben „Cäsar“ bei Engeln sechs Bergarbeiter unter Tage abgeschnitten. Es wurden sofort und mit aller Kraft die Rettungsarbeiten aufgenommen, und kurz nach 17 Uhr gelang es dann, die eingeschlossenen Bergleute unverletzt zu bergen.

Als der Schlammeinbruch erfolgte, besaßen sich 20 Bergarbeiter etwa 100 Meter unter Tage bei der Schlammeinbruchspause. Sechs von ihnen, die gesondert in einer Nebenkammer lagen, waren mit einem Schlag abgeschnitten. Sie standen glücklich Atemluft, zumal auch die Belüftungsanlagen in Ordnung geblieben waren. Gleich nach der Meldung des Unglücks wurden die Rettungsmaßnahmen mit sieben Bergarbeiter ausgenommen. Bald darauf wurden die Mannschaften abgelöst und durch frische Kräfte ersetzt.

Fix, fixer, am fixessen.

Im wahren Sinne des Wortes „fixen Projekt“ mache ein englisches Gericht dieser Tage mit einem Gewohnheitsverbrecher, der bereits drei Stunden nach begangener Tat zur Verbüßung seiner Strafe ins Gefängnis eingeliefert wurde. Thomas Watts – so hieß der schwere Junge – hatte sich diesmal das Lager einer Terrifirma als Tätigkeitsfeld ausgewählt. Als er sich gerade mit einem wertvollen Stoffballen auf den Budel aus dem Staub machen wollte, wurde er von einem Polizeman geschlagen, der ihn bestochen hatte. Das war um 11.30 Uhr. Der Mann des Gesetzes brachte ihn auf dem schnellsten Wege auf die Polizeiwache, wo man in ihm einen „alten Bekannten“ entdeckte. Er wurde sofort dem Schmiedrichter vorgeführt. Um 14 Uhr begann die Verhandlung. Sie dauerte nur eine Viertelstunde. Langatmige Jugendvernehmungen waren unnötig, da Thomas Watts so in flagranti ergrappt worden war. Und da er den Stoffballen nur einmal hatte ums Haus herumtragen wollen, verlor die Spiegelei erst gar nicht zu behaupten. Man hätt es ihm auch schwerlich geglaubt. Das Urteil lautete auf sechs Monate Juchthaus. Die Strafe war sofort angetreten. Und ehe drei Stunden seit seinem misslungenen Diebstahl vergangen waren, saß Thomas Watts bereits hinter Schloß und Riegel. Thomas stand allgemein im Ruf, ein sicker Junge zu sein. Die Polizei war fixer gewesen, an ligieren aber der Richter.

Jünglinge im Jügental. Im schlesischen Dörfern Palowitz bei Görlitz brachte eine Ziege fünf Jünglinge zur Welt, ein Naturereignis, wie es bisher noch niemals in Deutschland vermerkt worden ist.

Eine Familie findet sich nach 26 Jahren.

Dem Fürsorgeamt von Rüdau ist es gelungen, nach rund 26 Jahren eine Familie wieder zusammenzubringen, die durch die Wirren des Weltkrieges auseinandergerissen wurde. Eine Mutter hat ihren Sohn wiedergefunden. Lebt jedoch beide gemeinsam den zweiten Sohn. Er muß irgendwo im Elsass oder in Nordfrankreich leben. Mit Hilfe des Adress und der Zeitungen bemüht man sich, seinen augenblicklichen Aufenthaltsort ausfindig zu machen.

Bor etwa 30 Jahren lernte in Mühlhausen eine gewisse Katharina Gasser einen Wallensteiner Selvini kennen. Das Glück dauerte nicht lange. Selvini starb und ließ eine Mutter mit zwei Kindern zurück. Da die Mutter vollkommen ohne Mittel war, suchte sie sich leicht eine Arbeitsschule und gab die Kinder in ein Wallensteiner Haus. Sie wollte sich wieder verheiraten um dann wieder die Kinder zu sich nehmen zu können. Aber ehe es dazu kam, brach der Krieg aus. Sie schloß zwar mit ihrem neuen Bräutigam eine Röteirung ab. Doch er fiel 1916 in Rumänien.

Durch die wechselvollen Schicksale, die das Gebiet, in dem das Wallensteiner lag, in der Folgezeit durchmähte, verlor

Schweres Explosionsunglück auf einem französischen Truppenübungsplatz.

Paris, 2. April. (Kurzmeldung.) Der „Matin“ meldet aus Reims, daß auf dem Übungsplatz Châlons ein marokkanischer Schütze mit dem Fuß an eine Granate stieß, die am Regenrand lag. Die Granate explodierte und tötete den Schützen, verletzte 6 Schützen lebensgefährlich und 16 andere schwer. Außerdem wurden 6 Soldaten, darunter ein französischer Adjutant leicht verletzt.

Ein tolles Banditenstück.

Raubüberfall auf einem Brooklyner Untergrundbahnhof.

New York, 2. April. (Kurzmeldung.) Die Reihe der sich in letzter Zeit immer mehr häufenden Raubüberfälle auf New Yorker Untergrundbahnen fand in einem neuen verwegenen Banditentum ihren Höhepunkt, wobei drei Räuber Schmuck in dem Wert von 10.000 Dollar in die Hände kamen. Wie in früheren Fällen hielten die Banditen ihr Opfer, den Besitzer eines Juweliergeschäfts, mit Revolvern solange in Schach, bis der Zug auf dem Brooklyner Bahnhof K. e. n. a. m. e. hielt. Ehe dann die Türen automatisch geschlossen wurden, sprangen die Banditen dann aus dem Zug. Auf dem Bahnhof kam es zu einer Schießerei zwischen Banditen und Polizeibeamten. Unter den Fahrgästen brach eine Panik aus, die die Banditen benutzt, um unerkannt zu entkommen.

Drillinge in Braunschweig. Die Frau eines Kaufmanns wurde im Kramenhans in Schleswig von drei gefunden und kriegerischen Jungen entbunden. Mutter und Kinder sind wohlauf.

Der Ehemann vergilbt. Im Dezember 1926 ist der Schreiner Johann Leupold in Zürich plötzlich verstorben. Nach zwei Monaten wurde auf Gerüchte hin, daß Leupold eines natürlichen Todes gestorben sei, die Polizei erbumt. Bei der Untersuchung der Leichenteile im Gerichtsmedizinischen Institut Erlangen wurde festgestellt, daß Leupold mit Arsen vergiftet worden ist. Nunmehr hat die Ehefrau Katharina Leupold gefunden, daß sie ihrem Ehemann eine größere Mengen Arsen unter Sauerkraut gemischt zum Essen gegeben hat. Das Gift hat sie sich, wie sie angibt, in einem Drogengeschäft beschafft und bei sich verwahrt, um es bei passender Gelegenheit zu verwenden.

Italienischer Fliegeroffizier liegt neuen Geschwindigkeitsrekord. Der Geschwindigkeitsrekord für Flugzeuge auf geschlossener 100-Kilometer-Bahn ist von dem italienischen Fliegeroffizier R. N. C. mit 517,836 km/h um 41,529 km gegenüber dem Rekord des französischen Fliegers Arnoux verdreht worden. Der neue Rekord ist mit einem italienischen Serienkampfflugzeug „S. 60“ auf der Überlandstrecke zwischen Fiumicino und Anzio aufgestellt und bereits vom Königlich-italienischen Fliegerclub zur internationalen Anerkennung angemeldet worden.

Werkfeiger putzt schnell und gründlich

Die Beulen-Maschine. Auf der Jagd nach Versicherungsbetrügern ist der amerikanische Polizei ein besonders interessanter Fund gelungen. Es handelt sich um eine „Beulen-Maschine“, die in einem New Yorker Vorort aufgefunden wurde. Die Maschine hatte den Zweck, Leute, die sich in ihre Behandlung begeben, an verschiedenen Körperteilen Beulen und Wunden beizubringen. Der mittels Maschine gewaltsam Verletzte legt den Schaden ein, den er „zufällig“ erlitten hat und läuft einen mehr oder minder gewöhnlichen Unfall vor. Die Beulen-Maschine kann auch leichtige Verletzungen auslösen und verläufen. In der Nähe der Ruhigeren dieser Beulen-Maschine sind einige Ärzte und Rechtsanwälte, aber auch eine Anzahl von Leichenbegattern vertreten.

Wie viele Nadeln hat eine Fichte? Man hat herausgefunden, daß von der Menge der Nadeln einer Fichte und damit von der Größe der Oberfläche, durch die dem Baum Licht und Luft zugeführt wird, die Qualität und die Gesundheit des Holzes abhängt ist. Um diejenigen Fichtenorten deren Aufzucht unter diesen Gesichtspunkten besonders empfehlenswert ist, herauszubekommen, hat man in englischen forstwissenschaftlichen Stellen eine große Anzahl von Fichten auf die Menge ihrer Nadeln hin untersucht und dabei festgestellt, daß bei Bäumen gleicher Größe und gleichem Alters geradezu verblüffende Unterschiede vorhanden sind. Die niederschichtige Fichte hat 325 000 Nadeln, die Kiefer nur 30 000 Nadeln.

Leon Grosch Färbermeister reingt Chemisch Laden Bismarckring 24 Betrieb: Moritzstr. 10 Ruf 22357

schließlich Witwe Katharina Burglin ihre Kinder völlig aus dem Auge. Nach dem Krieg konnte ihr niemand mehr sagen, wohin die Kinder überhaupt gekommen waren. Im Jahre 1922 heiratete sie von neuem. Sie hieß jetzt Katharina Groß. Schon diese vielfachen Namensänderungen machten weitere Nachforschungen sehr schwierig. Endlich kam aber ein Zufall zu Hilfe.

Ein Fürsorgebeamter hatte nämlich von einem Obdachlosen einen Antrag erhalten. Der Obdachlose gab an, früher in einem Wallensteiner untergebracht gewesen zu sein und aus Wallenstein zu kommen. Eine Altenprüfung führte zu Katharina Gasser, alias Burglin, alias Groß. So erfuhr denn eines Tages die Mutter, daß ihr Sohn Olinus, der inzwischen 30 Jahre alt geworden ist, ganz in ihrer Nähe viele Jahre hindurch gelebt hatte, ohne daß Mutter und Sohn sich fanden. Er hatte noch vor wenigen Monaten mit seinem Bruder Beutel zusammen gearbeitet. Dieser war dann aber zu einer anderen Arbeitsschule übergewechselt. Die Behörden sind zusammen mit der Mutter erfragt bemüht, noch so langer Zeit die Kinder wieder zusammenzubringen, die widrige Schicksalsschläge in trauriger Weise zerstrik.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



Bekanntmachung

Die Ausbezahlungsfest der Lotse

1. Klasse 49. (275.) Preußisch-Süddeutscher Staatslotterie

war am 30. März abgelaufen. Entgegenkommend werden die Lotse von den unterzeichneten Lotterie-Einnahmern noch bis einschließlich Dienstag, den 6. April den feierlichen Spielen reserviert werden. Über die nach diesem Termin nicht abgeholtene Lotse muß dann anderweitig verfügt werden, da die Nachfrage schon sehr groß ist. Der Umsatz ist stetig im Wachsen und schon die letzte Lotterie war bei vielen Lotterie-Einnahmen ausverkauft.

Wiesbaden, den 2. April 1937.

Die Staatl. Lotterie-Einnahmer

Kern

Adelheidstraße 28, Nähe Adolfsalle

Glücklich

Große Burgstraße 14, Nähe Schloß

Bekanntmachung

der Landesversicherungsanstalt

Hessen-Nassau.

Durch Verordnung der RLB vom 21. 12. 1936 sind mit Gültigkeit vom 5. April 1937 ab neue Beitragssachen der Ausländer-Berücksichtigung eingeführt. Die neuen Marken haben die gleichen Werte wie die bisherigen, jedoch ein anderes Markenbild.

Die bisherigen Beitragssachen werden mit dem Ablauf des 4. April 1937 ungültig und dürfen von diesem Tage ab nicht mehr verwendet werden.

Es ergeht an alle Beteiligten die Aufforderung, tägliche Beiträge zur Ausländer-Berücksichtigung rechtzeitig vor dem 5. April 1937 zur Bezahlung von Steuerleistungen u. Rechtenabtretungen zu verwenden. Sicherstellung der Beitragssachen der am 5. April 1937 ungültig werden den können bis einschließlich 4. Juli 1937 bei den Postverkaufsstellen gegen neue Beitragssachen umgetauscht werden.

Kassel, am 16. April 1937.

Der Leiter: Braun.



Bestecke

nur von Fachgeschäften
Wiesbadener Besteckfabrikation
Weiler & Co., Neugasse 26



Eleganz
Eine richtig gewählte Brille wird Ihr Aussehen niemals nachteilig beeinflussen. Im Gegenteil, sie gibt dem Träger die Note des neuen Fortschritts. Wir zeigen Ihnen die neuen Modelle gern.

Optiker
Dörner
am Adolf-Hitler-Platz

HAUTJUNKEN FLECHTE?

Gantausfall - Bandflecht?
usw. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzügl. Hautpflegemittel
Leupin, Creme und Säule

In den Drogerien: St. Petermann, Kitzbüheler Str. 20, Bassenheimer, Ecke Bismarckring und Dohtheimer Str., Geipel, Bleichstr. 19, Minor, Schwabacher, Ecke Mauritiusstr., Ecke Laubert, Ecke Morris- und Adelheidstr. 30, Ecke Jäne, Kärtnerstr. 30, Ecke Schönbuschstr. 30, in Niederschönhausen: St. Stephan, in Dörsheim, Ecke Bömer, Schiersteiner Str. 11.

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, Luisenstr. 4, P. Teleph. 27293

Am 7. April 1937, vormittags 9½ Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 1, Stod-Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Weisenburgstraße 8, belegene Wohnhaus u. Wohnungswertsteigert.

Eigentümer: Kaufmann Max Goldenthal in Brüssel.

Wiesbaden, Amtsgericht 8a.

Ruban-Rösten bei der NSG „Kraft durch Freude“

Der NSG „Kraft durch Freude“ ist es gelungen, die Ruban-Rösten für den 7. April nach Wiesbaden zu verpachten.

Jeder, der wohl schon von den weltberühmten Rösten gehört, die durch die Schönheit ihrer Orgeln und ihrer atmen Gesangsfunktion jeden Besucher faszinieren, wird bestimmt Tritt bei dem Don-Kolossal vor. Gleichzeitig in den Börderturm, so schön, daß die Ruban-Rösten gerade durch ihre Wettbewerbsfähigkeit aus. Sie bringen nicht allein eine neue Röstelieder über Heimat, sondern vermittelnd auch durch Spiel und Tanz ein umfassendes Bild russischen Volksstums. Dieses Bild ist nicht neu, tritt von den modernen Entzugsseisen einungen in Russland. Wir erleben hier also ein unterhaltsames russisches Volksstum in Gesang, Solotänze-Spiel und Tanz. Wie das wahre Volkstum aller Länder im Grunde gleichmäsig ist, so spricht auch uns die Originalität des Rösten, das eine Erinnerung an die alten russischen Rösten wird. Hier kann ein Erlebnis werden, um definitiv will es sich lohnen, 7. April zu den „Baukunstschädeln“ zu kommen.

K318

Jahresfest der Ev. Muhammedaner-Mission

Sonntag, den 4. April 1937.

10 Uhr vorm. Feiertagsfeier, Martinistraße, Pfarrer

Dir. Hause, Bad Kreuznach.

14 Uhr nachm. Mitglieder-Veranstaltung, Vereins-

haus, Soal, Wallstraße 2.

20.30 Uhr: Abend-Veranstaltung, Vereinshausaal,

Vi. Petersmann, über der Kärtner.

K329

Koch am Eck
Spezialgeschäft für Büro-Ausstattung
Wiesbaden
Ruf 28440 Michelstr. 2

Zum Umzug

Treppenleitern
Briefkästen
Türschilder
Flurgarderoben
Schirmsäinder
Fußmatten
Alles preiswert und gut!
im Fachgeschäft

Erich Stephan
Kl. Burgstr. Ecke Höfner.

Das billige Klassenlos!

R.M. 3-- 1/2
Ziehung 1. Kl.
23. und 24. April

Glücklich
Stadt. Lott.-Einnahme
Große Burgstraße 14

Vorteilhafte
Bezugsquellen
sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
siedelte des
Wiesbadener
Tagblatt's

Immerglatt

nur bei

Hettlage
OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT

Kirchgasse 64 und Sonderschau
an der Adler-Ecke, Langgasse 42/44



Schon manche, deren Maße von der Norm abweichen, haben zweifelnd zu uns, ob es auch für sie fix und fertige Anzüge und Mäntel gäbe. Der Zweifel war unbegründet. Viele starke und überschlanke Herren haben bei Zapp den genau passenden Anzug oder Mantel gefunden und zwar zu den bekannt günstigen Preisen.

Cheviot-Mäntel
eigene Fabrikate, flotte Muster, aparte Farben, in Slipon-, Paletot- und Umlaufformen

Gabardine-Mäntel
aus eigener Fabrik, in allen modernen Farben

Sakko-Anzüge
vom preiswerten Strapezier-Anzug bis zu den teinsten Modellstücken

Sport-Anzüge
in vielen sportlichen Formen und Mustern

Es ist auch nicht einzusehen, daß jemand, nur weil er keine „Durchschnittsfigur“ hat, für seine Kleidung einen höheren Betrag aufwenden soll. Auch diesen Herren gutzitende und preisgünstige Kleidung zu beschaffen, ist ein Steckenpferd von den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN
Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken

I Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin,

II Deutsche Hypothekenbank in Mainz-Wiesbaden,

III Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M.,

IV Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin,

V Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden, in Köln.

In den Generalversammlungen wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1936 eine Dividende von 5 1/2 % zu verteilen, deren Ausschüttung gegen Rückgabe der Dividendenscheine, unter Abzug der 10 %igen Kapitalertragsteuer, an den Kassen der Gemeinschaftsbanken sofort stattfindet. Die Dividendenscheine lauten, soweit sie zu ehemaligen Papiermark-Aktien gehören, im Text auf das Geschäftsjahr 1936, soweit sie zu neuen Reichsmark-Aktien gehören, tragen sie bei I die Nr. 74, bei II die Nr. 30, bei III die Nr. 15, bei IV die Nr. 15, bei V die Nr. 43.

Die Aktien über RM 60,- und RM 120,- und die Aktienanteilscheine über RM 3,-, RM 5,- und RM 10,- sind für kraftlos erklärt. Gegen Einreichung dieser Urkunden wird der Verkaufserlös aus den auf diese entfallenden neuen Aktien ausgezahlt.

Berlin, Weimar, Frankfurt a. M., Schwerin, Dresden, Köln, den 31. März 1937.

Blauer Kurautobusse

Gesellschaftsreisen

12 Tage Jugoslawische Adria-Venedig-Schweiz vom 18.-29. April und 16.-27. Mai 1570

12 Tage Gardasee-Venedig-Dolomiten vom 16.-27. Mai und 20. Juni-1. Juli 138,-

Wegen Devisenbeschaffung Anmeldung mit Post sofern erwünscht. Prospekte u. Anmeldung: Wilhelmstraße (am Verkehrsamt), Tel. 28001.

Niederlage: Zigaretten-Schink Michelberg 15. Telefon 28528

Berget die hungernden Vögel nicht!